CDU

STADTUNION RHEINE

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
RHEINE

Gemeinsam stark machen.

So geht Rheine!



Koalitionsvertrag 2025 - 2030

CDU
STADTUNION RHEINE

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
RHEINE

Gemeinsam stark machen.

So geht Rheine!

Koalitionsvertrag 2025 – 2030

Inhaltsverzeichnis

Präambel ... 3

Finanzen, Wirtschaft und Digitalisierung ... 4

- Steuern / Finanzen / Haushalt ... 4
- Städtische Projekte ... 4
- Kosteneffizienz ... 4
- Wirtschaft ... 5
- Digitalisierung ... 5
- Sicherheit & Ordnung ... 6

Stadtentwicklung, Bauen, Mobilitat, Umwelt, Klimaschutz, TBR, Stadtwerke ... 7

- Stadtentwicklung ... 7
- Wohnraumversorgungskonzept ... 7
- Nachhaltigkeit ... 8
- Klimaschutz/Energie/Wärmewende ... 8
- Klimafolgenprävention/Biodiversität/Naturschutz ... 9
- Landwirtschaft ... 10
- Verkehr ... 10

Schule, Bildung, Sport ... 12

- Schule & Bildung ... 12
- Kita- und Schulverpflegung ... 13
- Sport ... 13

Kultur ... 15

- Kultur ... 15
- Freizeit ... 15

Soziales, Jugendhilfe, Integration ... 19

- Soziales ... 19
- Jugend ... 19
- Integration ... 20

Präambel

Die Welt verändert sich – und Rheine steht mitten in diesem Wandel.

CDU und Bündnis 90/Die Grünen übernehmen gemeinsam Verantwortung dafür, dass unsere Stadt auch in Zukunft sicher, stark und lebenswert bleibt.

Wir sehen die Herausforderungen, vor denen Rheine steht und wollen sie in den kommenden fünf Jahren entschlossen, lösungsorientiert und mit Augenmaß angehen. Unser Ziel ist ein Rheine, in dem sich alle Generationen zuhause fühlen – Familien, junge Menschen und ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger gleichermaßen.

Wir stehen für Verlässlichkeit, Ordnung und eine solide, nachhaltige Entwicklung unserer Stadt. Unsere Entscheidungen treffen wir faktenbasiert, transparent und nachvollziehbar – auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, kommunaler Erfahrung und gesundem Menschenverstand.

Gemeinsam gestalten wir eine Stadt, die wirtschaftlich kraftvoll, sozial gerecht, ökologisch verantwortungsvoll und sicher ist. Dabei bleiben wir der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet und orientieren unser politisches Handeln an den Werten von Verantwortung, Freiheit und Gemeinsinn.

Mit diesem Koalitionsvertrag bekennen wir uns zu einer verlässlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe – für ein starkes Rheine, das bereit ist für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft.

Die folgenden Kapitel sind in gemeinsamen Arbeitsgruppen der CDU und der Grünen entstanden und basieren auch sprachlich auf den Ergebnissen dieser Gruppe.

Finanzen, Wirtschaft und Digitalisierung

Steuern / Finanzen / Haushalt

Die Koalitionspartner CDU und Bündnis 90/Die Grünen Rheine bekennen sich zu einer verantwortungsvollen, transparenten und nachhaltigen Haushaltspolitik. Steuer- und Abgabenerhöhungen sollen künftig an die Inflation angepasst werden, um eine faire und planbare Lastenverteilung sicherzustellen. Zugleich wird die Einführung einer Verpackungssteuer geprüft, um ökologische Anreize verbunden mit finanziellem Ausgleich zu schaffen. Diese Prüfung findet unter Einbindung von Wirtschaft, wissenschaftlichen Erkenntnissen und der sich aktualisierenden Gesetzgebung statt und berücksichtigt zu erwartenden Nutzen, Aufwand und Kosten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Transparenz des städtischen Haushalts. Finanzielle Puffer in Haushaltspositionen sollen weiter abgebaut und die Mittelverwendung noch nachvollziehbarer gestaltet werden. Subventionen, insbesondere im Bereich der Parkraumbewirtschaftung, werden auf ihre Notwendigkeit überprüft – einschließlich einer möglichen Reduzierung des Parkraums, etwa im Parkhaus Zentrum (Köpi).

Zur Verbesserung der Einnahmesituation sollen neue Möglichkeiten erschlossen werden, beispielsweise durch Werbeflächen auf Bussen oder Sponsoring bei der Pflege von Kreisverkehren. Ökologische und soziale Zielsetzungen sollen dauerhaft in die langfristige Finanzstrategie integriert werden. Die Bürgerbeteiligung am Haushalt soll weiterentwickelt werden – mit neuen, digitalen Beteiligungsformaten, die eine stärkere Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger ermöglichen.

Städtische Projekte

Die Koalition verfolgt das Ziel, städtische Projekte nach klaren Prioritäten und unter Berücksichtigung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt umzusetzen. Bestehende Planungen – etwa im Bereich der Dorfentwicklung – werden fortgeführt, jedoch erst dann realisiert, wenn entsprechende Fördermittel gesichert sind.

Investitionen sollen künftig stärker an die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Stadt gekoppelt werden, um Haushaltsüberlastungen zu vermeiden. Die Belegungsgrade städtischer Liegenschaften werden systematisch erhoben und transparent dargestellt, um den tatsächlichen Bedarf an neuen Flächen oder Gebäuden besser bewerten zu können. Vorrang genießen Investitionen in zukunftsfähige und einkommensgenerierende Projekte – insbesondere in den Ausbau der Photovoltaik und andere nachhaltige Energieformen.

Kosteneffizienz

Die Koalition bekennt sich zu einer modernen und effizienten Verwaltung, die Doppelstrukturen vermeidet und Ressourcen zielgerichtet einsetzt. Dazu sollen Verwaltungs- und Aufgabenstrukturen umfassend überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Ein Benchmarking mit anderen Kommunen soll dabei helfen,

bewährte Modelle zu identifizieren und die Verwaltungsprozesse in Rheine weiter zu optimieren.

Wirtschaft

CDU und Bündnis 90/Die Grünen Rheine sind sich einig, die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zukunftsorientiert, resilient und nachhaltig zu gestalten. Rheine soll als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum sichtbarer werden. Ein gestärktes Stadtmarketing wird die Standortvorteile deutlicher herausstellen und die Marke „Rheine“ profilieren.

Die wirtschaftliche Vielfalt der Stadt soll erweitert werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung von Start-ups und Gründerinnen und Gründern, insbesondere in den Bereichen Green Tech, IT, Handwerk und Digitalisierung. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen gezielt unterstützt werden, um die lokale Wertschöpfung zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern.

Rheine soll sich schrittweise zu einer Modellstadt für nachhaltige Stadtwirtschaft entwickeln – als Beispiel für die Verbindung von Innovation, Ökologie und Wirtschaftskraft. Die Koalition bekennt sich darüber hinaus zum konsequenten Ausbau einer flächendeckenden digitalen Infrastruktur.

Auch der sanfte Tourismus entlang der Ems wird gezielt weiterentwickelt. Müllvermeidung, Naturerlebnis und Bürgerbeteiligung stehen hierbei im Mittelpunkt. Ergänzend wird eine Nachhaltigkeitsberichterstattung eingeführt, beginnend mit ihrer Integration in den jährlichen Lagebericht der Stadt Rheine. Der Ausbau des Güterverkehrs auf der Schiene – insbesondere auf der Strecke Rheine–Spelle – wird als wichtiger Beitrag zur klimafreundlichen Logistik unterstützt.

Digitalisierung

Die Digitalisierung der Stadtverwaltung ist ein zentrales Anliegen der Koalition. Ziel ist eine effiziente, bürgernahe und ressourcenschonende Verwaltung. Dazu sollen bestehende Doppelstrukturen identifiziert und abgebaut werden. Die Möglichkeit einer Zentralisierung der städtischen IT wird geprüft, um Synergien zu schaffen, Sicherheitsstandards zu vereinheitlichen und Kosten zu reduzieren.

Eine Best-Practice-Analyse soll zeigen, welche Kommunen vergleichbarer Größe die Digitalisierung besonders erfolgreich umgesetzt haben. Von dort sollen funktionierende Lösungen übernommen werden, anstatt auf aufwändige Eigenentwicklungen zu setzen. Sobald digitale Prozesse etabliert sind, werden hybride Arbeitsweisen schrittweise abgeschafft, um vollständig digitalisierte Abläufe zu gewährleisten.

Zur politischen Steuerung wird im Haupt-, Digital- und Finanzausschuss das Thema Digitales fokussiert und strukturiert begleitet, gegebenenfalls unter Einbezug externen Fachkompetenz.

Die Koalition möchte die digitale Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger in allen Altersgruppen stärken. Ein geplanter „ThinkTank“ soll die Chancen und Potenziale von Künstlicher Intelligenz für die Stadtentwicklung untersuchen und praxisnah nutzbar machen.

Darüber hinaus sollen digitale Werkstätten für Kinder und Jugendliche eingerichtet werden, um spielerisches Lernen und kreative Technikanwendung zu fördern. Für Seniorinnen und Senioren werden Digital-Coaches eingeführt, die den Zugang zur digitalen Welt erleichtern. Zur Unterstützung der städtischen Mitarbeitenden werden Schulungen und Lernvideos zum digitalen Rathaus bereitgestellt.

Eine moderne digitale Infrastruktur ist Grundvoraussetzung für eine zukunftsfähige Stadt. Deshalb soll in Rheine ein frei zugängliches WLAN-Netz ausgebaut werden. Für das Hosting und den Betrieb von Servern wird bevorzugt Ökostrom verwendet – idealerweise aus regionalen Rechenzentren.

Wo immer möglich, setzt die Stadt auf europäische Softwarelösungen bzw. Open-Source-Lösungen, um Datensouveränität und Nachhaltigkeit zu fördern. Auch die Wiederverwendung gebrauchter Hardware wird unterstützt, um Ressourcen zu schonen.

Sicherheit & Ordnung

Die Koalition strebt eine sichere, saubere und lebenswerte Stadt an. Dazu soll die Abstellproblematik von E-Scootern durch klare Regelungen und geordnete Stellflächen gelöst werden. Die Verkehrsüberwachung wird ausgeweitet, um die Verkehrssicherheit – beispielsweise durch Geschwindigkeitsmessungen und Ampelblitzer – zu erhöhen.

Ein kommunaler Ordnungsdienst wird als integrierter Bestandteil des Ordnungsamtes eingeführt. Er startet mit vier Mitarbeitenden und erhält im Rahmen einer kommunalen Ordnungspartnerschaft erweiterte Befugnisse.

Zur Prävention von Straftaten und zum Schutz sensibler Bereiche wird an ausgewählten Standorten wie der Radstation Westseite oder vor den Toilettenanlagen im Stadtpark eine gezielte Kameraüberwachung geprüft und eingeführt. Zudem wollen wir den Einsatz von mobilen Lösungen für einen möglichen temporären Einsatz prüfen.

Darüber hinaus werden wir sogenannte Angsträume, insbesondere an Brücken und Bahnhofsunterführungen, abbauen.

Es erfolgt eine bedarfsorientierte und ökologisch abgestimmte Prüfung - gemeinsam mit Polizei und weiteren Akteuren - , welche Bereiche nachts dauerhaft beleuchtet werden sollen.

Die Sauberkeit im Stadtgebiet wird durch zusätzliche Mülleimer, häufigere Reinigung und gezielte Maßnahmen verbessert.

Stadtentwicklung, Bauen, Mobilität, Umwelt, Klimaschutz, TBR, Stadtwerke

Stadtentwicklung

Die Dorfentwicklungspläne werden stückweise umgesetzt. Kleine Projekte können sofort entstehen und größere Projekte geplant und priorisiert werden. Anschließend soll es einen Entwicklungsplan geben, der solche Projekte bevorzugt, die eigenverantwortliches Engagement vor Ort aktivieren.

Schulhöfe werden als Quartiersplätze ausgebaut, damit sie auch außerhalb der Schulzeiten nutzbar werden. Öffentliche Plätze sollen bewusst als Orte der Begegnung und des Aufenthalts gestaltet werden – sicher, gepflegt und barrierefrei.

Sport und Bewegung werden gezielt in die Quartiersentwicklung integriert, z. B. durch Bewegungsparcours, generationsübergreifende Angebote und grüne Bewegungsachsen.

Wir werden die Innenstadt stärken und den Rahmenplan „Lebendige Innenstadt" fortführen.

a. Nutzung der Triebwagenhalle, Fahrradbrücke bauen
b. Grünring mit dem KOMM verschränken
d. Emstor bis Trakaiplatz aufwerten
e. Hansastraße / Lingener Straße planerisch regeln
f. Kühle Orte in der Innenstadt schaffen
g. „Möblierung" in der Innenstadt vereinheitlichen und verbessern
h. Mehr Grün in die Stadt bringen, z.B. durch Containerpflanzen
i. Wohnen in den Obergeschossen ermöglichen, ohne die Gastronomie zu behindern
j. Öffnung zur Ems vorantreiben

Bereits erschlossene Flächen werden effizienter genutzt – z. B. durch mehrstöckige Gewerbebauten oder Photovoltaik auf Dächern.

Die Entwicklung neuer Wohn- oder Gewerbegebiete wird nach einem 4-Säulen-Modell betrieben, bei der Nachverdichtung, Innenentwicklung, die Aktivierung von Leerständen, und unbebauten Grundstücken (z.B. Empty-Nest) dem Außenbereich vorzugehen haben.

Es soll ein Immobilienkonzept aufgestellt werden, um An- und Verkauf von Immobilien besser und strategischer zu koordinieren.

Wohnraumversorgungskonzept

Wohnen muss in all seinen Formen möglich sein. Wir stehen weiterhin zum Wohnraumversorgungskonzept mit seinem Mehrsäulenmodell „Neubau, Nachverdichtung, Umnutzung.

Wir möchten Mehrgenerationenquartiere entstehen lassen, in denen verschiedene Wohnformen zusammen entwickelt werden.

Das Modell „Jung-kauft-Alt" muss konkreter und attraktiver gestaltet werden. Es muss eine gemeinsame Aktion zwischen allen Beteiligten (Immobilienwirtschaft, Banken, Verwaltung) geben, um Quartiersangebote für Senioren anbieten zu können, die finanzierbar und lebenswert sind. Gelungene und umsetzbare Lösungsmöglichkeiten sollen mit finanziellen Zuwendungen belohnt werden.

Die städtische Wohnungsgesellschaft soll gestärkt werden, um mehr dauerhaft bezahlbaren Wohnraum für alle Altersgruppen zu schaffen. Wir setzten uns weiterhin für die Einhaltung der bestehenden Quote für geförderten Wohnungsbau in Neubaugebieten ein.

Wir wünschen uns, dass auf dem ehemaligen Baumarkt-Gelände an der Osnabrücker Straße ein neues Wohnquartier entsteht. Hier kann ein grünes Quartier mit bezahlbarem Wohnraum für alle Generationen und zukunfts-weisenden Energie- und Mobilitätskonzepten entstehen. Die Planungsprozesse müssen in enger Abstimmung mit den Bürgern vor Ort erfolgen.

Nachhaltigkeit

Im Bereich der TBR sollen einzelne Bereiche ausgesucht und in das sozial-ökologische Monitoring eingeführt werden, z.B. Straßenbau, Straßenbeleuchtung. Bei der Warengruppe Bau soll eine nachhaltige Beschaffung ausprobiert werden.

Im Bereich Lebensmittel sollen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen entsprechend bestehenden Verpflichtungen, z.B. bei öffentlichen Veranstaltungen beschafft werden (fair trade-Waren, wie Kaffee und Schokolade).

Städtische Bauprojekte erfolgen transparent – mit klaren Zeitplänen und digitaler Infrastruktur. Große Projekte werden in Etappen geplant, um Kreditlasten zu verteilen und Personalressourcen zu entlasten. Bestehende Schulen und Kulturorte werden besser instandgehalten. Frühzeitiges Eingreifen bei Kostensteigerungen wird institutionalisiert, um Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Klimaschutz/Energie/Wärmewende

Die Stadt Rheine orientiert ihre Klimaziele an den internationalen Vereinbarungen zur Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2 °C.

Unser Ziel ist es, Klimaschutzprojekte zu priorisieren und nach Effektivität umzusetzen.

Die kommunale Wärmeplanung wird bürgernah und praxisorientiert mit Augenmaß umgesetzt und stetig weiterentwickelt.

Wir werden eine smarte und clevere Energie- und Wärmeversorgung, die neben Wind- und Sonnenenergie auch auf Biogas und -masse, Wasserstoff, Geothermie, Fernwärme, vernetzte Batteriespeicher und Flusswärmepumpen und auf die

Strömungsenergie der Ems setzt, vorantreiben. Die Stadt startet dazu eine Informationskampagne, um die Bürgerinnen und Bürger über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren und sie einzubeziehen.

Kommunale Gebäude werden zügig auf klimafreundliche Heizsysteme umgestellt.

Wir planen ein gesamtstädtisches Konzept für Windkraft- und Photovoltaikflächen

Wir bevorzugen Photovoltaikanlagen auf Gebäuden und versiegelten Flächen. Hier sind beispielsweise auch Parkplätze möglich. Bei Freiflächen-Photovoltaikanlagen sind Ernährungssicherheit, Flächenverbrauch, Netzstabilität und Energieerzeugung ganzheitlich aufeinander abgestimmt umzusetzen, um Nutzungskonflikte zu minimieren.

Die Stadt stärkt ihre Klimakompetenz personell und organisatorisch, z. B. durch ein Klimaschutzteam und gezielte Fortbildungen.

Die Stadtwerke Rheine übernehmen eine zentrale Rolle in der Transformation der Wärmeversorgung hin zur CO_2 -Neutralität bis spätestens 2040.

Der Treibhausgas-Ausstoß bei den Leistungen der TBR ist zu quantifizieren und Maßnahmen zur Reduzierung einzuleiten.

Bei Förderungen der Stadt, z.B. der Sportförderung sollen die Förderkriterien so angepasst werden, dass Anreize für höhere Förderungen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten geschaffen werden.

In den städtischen Grünanlagen sollen klimaresistente Pflanzen verwendet werden und das Abmähen von Wiesen und Pflanzen soll eingeschränkt werden.

Eine zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategien begleiten wesentliche Maßnahmen - intern wie extern - zur besseren Transparenz und Beteiligung, in Kooperation mit Energieland 2050.

Klimafolgenprävention/Biodiversität/Naturschutz

Regenwasser werden wir wo möglich vor Ort sammeln, damit es Teil der sogenannten Schwammstadt wird, die Wasser hält, Auswirkungen von Starkregenereignisse abmildert und Wasser für Trockenperioden sammelt.

Die Entsiegelungsprojekte des Masterplans Grün werden wir weiterentwickeln, damit in der gesamten Stadt mehr Grün entsteht.

Eine mögliche Änderung der Baumschutzsatzung darf keine zusätzliche Verringerung des Baumbestandes in Rheine zur Folge haben, sondern hat ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Verwaltungsvereinfachung zu erfolgen. Hierzu hat die Stadtverwaltung den Ablauf und den Aufwand des bisherigen Verfahrens deutlich zu machen.

Ausgleichmaßnahmen sollen künftig im betroffenen Stadtteil realisiert werden und nicht mehr nur auf Freiflächen erfolgen müssen, sondern verstärkt für Entsiegelungsprojekte genutzt werden.

Ein Biotopverbundsystem wird ausgebaut – durch Renaturierung, extensive Pflege, blühende Wegeränder und die Vernetzung bestehender Schutzgebiete.

Wettbewerbe zum Insekten-, Vogel- und Bienenschutz fördern das ökologische Engagement in Stadtteilen und Kleingärten. Es werden städtische Gemeinschaftsgärten geschaffen, in denen Bürger Obst und Gemüse selbst anbauen oder in Kooperation mit Kleingartenvereinen Projekte realisieren können.

Landwirtschaft

Es soll ein langfristiges Konzept bei städtischen Flächen zur Umstellung auf nachhaltige Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit Landwirten und Betroffenen erarbeitet werden.

Standgebühren für Anbieter auf Wochenmärkten sollen abgeschafft werden.

Wir werden die Partnerschaft zwischen der Landwirtschaft und der Verwaltung zum Ausbau der Wirtschaftswege fortsetzen und verstetigen.

Die Hundesteuer für ausgebildete und brauchbare Jagdhunde wird abgeschafft, da Jäger ein wesentlicher Bestanteil der Hege der Landschaft sind und öffentliche Aufgaben übernehmen.

Verkehr

Wir planen smarte Bezahlmöglichkeiten in Parkhäusern und Parkplätzen.

Wir werden einen pauschalen Nachttarif wiedereinführen und Bewohnernachttarife prüfen.

Gemeinsam mit Schulen und Eltern werden wir Projekte entwickeln, die ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche selbständig und sicher zur Schule kommen. Es müssen Treffpunkte geschaffen werden, an denen Kinder abgesetzt und dann von einzelnen Eltern begleitet werden können.

Schul- und Kitaumfelder sind daher sicher zu gestalten durch z.B. Sperrungen, Querungshilfen, Kiss-&-Ride-Zonen in fußläufiger Entfernung.

Wir entwickeln ein abgestimmtes Schüler-Wegekonzept.

Wir planen eine Bürgerbeteiligung zur Ermittlung von Gefahrenstellen – mit anschließender Umsetzung von Querungshilfen, Zebrastreifen, Temposchwellen etc. Plätze und Bürgersteige müssen für Kinderwagen, Rollatoren und E-Scooter geeignet sein. Insbesondere die Bordsteinkanten müssen barrierefrei abgesenkt werden.

Wir werden insbesondere in Wohngebieten mehr Verkehrsberuhigungen und 30er-Zonen einrichten, ausgenommen Hauptverkehrsachsen. Vor Schulen und Kitas

wollen wir zudem die Einrichtung von Fahrradstraßen möglich machen sowie die Einrichtung von Spielstraßen in Wohngebieten.

Wir werden Fahrradstraßen ausbauen und zur Verkehrsberuhigung einsetzen, beispielsweise in der Poststraße. Es sollen sichere Abstellmöglichkeiten für Räder und Scooter geschaffen werden.

Wir planen den Ausbau und eine Attraktivitätssteigerung des Radwegenetzes – sicher, komfortabel und durchgängig.

An geeigneten Stellen sollen doppelte Spuren auf Fahrradwegen erweitert und insgesamt ausreichende Fahrradparkplätze geschaffen werden.

Wir wollen eine pragmatische und praktikable Regelung für den Radverkehr in der Emsstraße finden, die die Sicherheit der Fußgänger verbessert sowie den Betrieb der Geschäfte nicht beeinträchtigt.

Die Vorgaben für die Erstellung von Fahrradparkplätzen sollen auf ihre Einhaltung überprüft werden.

Vor Ortseingängen werden wir Tempotrichter einrichten, die Standorte der Ortseingangsschilder anpassen und insgesamt mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer schaffen

Wir wollen weitere Kreisverkehre bauen und die Ampelschaltungen für alle Verkehrsteilnehmer optimieren, in dem wir z.B. intelligente Ampelschaltungen einsetzen.

Wir werden alle Ampeln, die nicht an Hauptverkehrskreuzungen stehen nachts abschalten.

Wir wollen Verkehrstraining in Schulen verstärken und Möglichkeiten für Verkehrsübungen schaffen.

Wir fördern gemeinschaftliche und digital organisierte Mobilitätslösungen (z. B. Lieferdienste, Mitfahrbörsen, Nachbarschaftsinitiativen).

Es soll eine gute Ringverkehrslösung und Innenstadtquerung für den Radverkehr eingerichtet werden.

Die Einführung eines kostengünstigen Rheine-Tickets soll ebenso geprüft werden, wie eine Direktlinie für den Außenbereich und on-demand-Systeme im Abendbereich.

Es soll eine Öffentlichkeitskampagne zur besseren Nutzung der ÖPNV-Angebote erfolgen.

Schule, Bildung, Sport

Schule & Bildung

Bildung ist der Schlüssel für persönliche Chancen und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die CDU und die Grünen Rheine stehen für starke, selbständige Schulen zum Wohlfühlen, die mit eigener Verantwortung passgenaue Lösungen für ihre Schülerinnen und Schüler entwickeln können.

Integration und Inklusion sind für uns dabei keine Schlagworte, sondern täglicher Auftrag: Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Teilhabe und Förderung für alle ermöglichen. Bildung endet für uns nicht mit dem Schulabschluss, deshalb setzen wir uns für vielfältige Bildungsangebote für alle Generationen ein, um lebenslanges Lernen vor Ort zu stärken. Die kontinuierliche, strukturierte Überprüfung und Weiterentwicklung von Standards erfolgt über ein Controlling durch Qualitätsdialoge.

Die CDU und die Grünen Rheine prüfen die Bildungslandschaft unter Beteiligung von Eltern, Schülerinnen und Schülern, der Bezirksregierung, Verwaltung und Politik, um Rheines Schul- und Bildungslandschaft weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch die Thematik der Schulwechsler.

Wir wollen einen Masterplan Erwachsenenbildung einführen, weiterhin Angebote in Musikschule, VHS und Stadtbibliothek erhalten und einen Zugang für alle Menschen ermöglichen sowie digitale und hybride Angebote stärken

Die CDU und die Grünen Rheine wollen bedarfsgerechte Öffnungszeiten der Stadtbibliothek, z.B. an Wochenenden und Feiertagen unter Beachtung der Stundenzeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit Schule in Vielfalt gelingen und jedes Kind den bestmöglichen Abschluss schaffen kann. Dafür sollen insbesondere folgende Aspekte in den Blick genommen werden: die stärkere Sprachförderung für Integration und Lernen, die Stärkung interkultureller Kompetenz in den multiprofessionellen Teams, sowie der Aufbau von Expertinnen und Experten als auch Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. Ebenfalls soll eine Förderung der Berufsorientierung erfolgen.

Die CDU und die Grünen Rheine planen, Schulhöfe zu entsiegeln und als Freiräume mit Bewegungsmöglichkeiten zu gestalten, zum Beispiel um sie als „grüne" Klassenzimmer nutzen zu können. Auch Ernährung kann so zum Teil der Bildungsarbeit werden, zum Beispiel durch Anlage von Schulgärten. Bei Neugestaltungen von Schulhöfen wird auf eine ausreichende Begrünung geachtet. Darüber hinaus soll der Besuch außerschulischer Lernorte gefördert werden.

Die CDU und die Grünen Rheine werden die Schulsozialarbeit weiter fördern und stärken mit dem Ziel der Entlastung von Lehrkräften.

Die CDU und die Grünen Rheine bieten die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte in multiprofessionellen Teams in Kooperation mit den Schulen abzubilden.

Die CDU und die Grünen Rheine stehen für sichere Schulwege, die den Fahrrad- und Fußweg so attraktiv gestalten, dass der Autoverkehr nicht notwendig ist und Schülerinnen und Schüler selbständig und sicher zur Schule kommen. Dafür werden Kiss&Ride-Zonen, Fahrradstraßen und Schülerlotsen konzeptgebunden eingesetzt. Es müssen Treffpunkte geschaffen werden, an denen Kinder abgesetzt und dann von einzelnen Eltern begleitet werden können. Auch die Schulwegepläne für die verschiedenen Schulen in Rheine sollen vervollständigt werden.

Die CDU und die Grünen Rheine setzen sich für Schulen als Wohlfühlstandorte ein. Dafür bedarf es der Instandhaltung unserer bestehenden Schulen und Kulturorte ohne Substanzverlust.

Kita- und Schulverpflegung

Gesunde Ernährung ist zentral für das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie bildet zugleich die Grundlage für ein bewusstes, nachhaltiges Konsumverhalten im Erwachsenenalter. In Kitas und Schulen entscheidet die Qualität der Verpflegung darüber, wie Kinder lernen, was ihnen schmeckt und wie sie sich später ernähren.

Um die Qualität der konsumierten Mahlzeiten sollen sich die Caterer an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für Kitas und Schulen orientieren. Zudem soll zusammen mit den Caterern ein Anteil vereinbart werden, der biologisch erzeugte Produkte in der Verarbeitungskette festlegt. Darüber hinaus sollen aus Kosten- und Gesundheitsgründen ausgewogene und fleischreduzierte Mahlzeiten in den Fokus gestellt werden.

In den Qualitätsdialogen zwischen Verwaltung und OGS-Betreibern wird die Durchführung von ernährungsbildenden Angeboten jährlich reflektiert und etabliert. Diese Angebote sollen sich sowohl an die Schülerinnen und Schülern als auch die Eltern richten.

In den durch Entsiegelungen geschaffenen Schulgärten sowie Besuchen außerschulischer Lernorte wird der Prozess vom Anpflanzen, über das Heranwachsen, die Ernte bis hin zur Verarbeitung sichtbar gemacht.

Sport

Die CDU und die Grünen Rheine wollen einen Runden Tisch mit den Vereinen einrichten, um einen Zukunftsplan zu entwickeln. Fusionen sollen finanziell unterstützen werden. Verlässlichkeit ist uns ein wichtiges Anliegen für langfristige Planbarkeit. Nutzungsentgelte und Betriebskosten sollen im Gleichgewicht gehalten werden.

Das sportliche Angebot soll generationenübergreifend für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen gelten.

Zusammen mit den Vereinen soll abgeglichen werden, ob die Einrichtung eines Sportbotschafters/einer Sportbotschafterin als bündelnde, aktivierende und vermittelnde Schnittstelle zwischen Sportvereinen, Verwaltung, Schulen, Stadtsportverband und dem Kreissportbund sinnvoll sein kann.

Die CDU und die Grünen Rheine wollen bei Sanierung und Entwicklung von Sportstätten gezielt Beratungen für klimafreundliche Konzepte und Fördermittel anbieten.

Die CDU und die Grünen Rheine wollen den öffentlichen, nicht vereinsgebundenen Sport fördern und Angebote für alle Generationen ausbauen, zum Beispiel durch die Einrichtung einer beleuchteten Joggingstrecke, einer weiteren Boule-Bahn, durch mobile Sportangebote in den Stadtteilen, öffentliche Bewegungsflächen wie z. B. Calisthenics-Anlagen, Skateparks, niedrigschwellige Bewegungsangebote im öffentlichen Raum – wie Yoga im Park, Tanzen auf Plätzen oder Lauftreffs. Auch eine entsprechende Ausstattung der Schulhöfe wird anvisiert.

Sport und Bewegung werden dabei gezielt in die Quartiersentwicklung integriert. Es sollen sowohl kleine Projekte als auch Leuchtturmprojekte gefördert werden.

Das Jahnstadion wird – idealerweise unter Einbindung des Kreises – als Aushängeschild des Rheiner Sports und als Angebot zur Durchführung (über)regionaler Sportwettkämpfe zum lokalen Sportzentrum ertüchtigt und aufgewertet. Unbeschadet der ganzstädtischen Sportflächenbestandspflege.

Eine digitale Plattform mit Bewegungsangeboten für Schulen fördert Aktivität im Unterricht und stärkt Konzentration.

Kultur

Kultur

Kultur und Ehrenamt sind das Herz unserer lebendigen Heimat. Wir setzen uns dafür ein, sogenannte „Dritte Orte“ als Treffpunkte für Begegnung, Austausch, und Kreativität zu fördern, Orte, an denen Kultur für alle erlebbar wird. Ehrenamtliches Engagement verdient unsere besondere Anerkennung und Unterstützung, zum Beispiel durch einen jährlichen Ehrenamtstag. Gemeinsam stärken wir die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger und gestalten unsere Heimat als lebendigen, offenen Raum.

Daher werden wir in den kommen fünf Jahren Folgendes möglich machen:

Initiativen und Veranstaltungen aus der Bürgerschaft werden vom Eigenbetrieb Stadtkultur gefördert und unterstützt. Hierfür soll unter anderem ein Buchungssystem für z.B. Räume und ein Formular für Veranstaltungsideen bereitgestellt werden.

Wir werden offene Kulturformate schaffen, die die gesamte Stadtgesellschaft ansprechen. Der Eigenbetrieb Stadtkultur soll sich verstärkt um die Breitenkultur kümmern.

Wir werden Projekte wie „So klingt Rheine“, „Staßenkunst Rheine“ weiter öffnen und Veranstaltungen wie „Drink and Paint“ oder Poetry Slams etablieren.

Wir schaffen ein Kulturnetzwerk, in dem alle Akteure der Stadtkultur (Kleinkultur, Vereine usw.) gestärkt und besser miteinander vernetzt werden.

Wir planen in Verbindung mit dem Kulturnetzwerk eine Kulturwoche in Rheine, die vielfältige Angebote bündelt, präsentiert und allen Bürgern bekannter macht.

Beispielsweise Schützenvereine, Karnevalsvereine oder Heimatvereine werden als Bestandteil der Kultur anerkannt, da sie Teil unserer Brauchtumspflege sind. Auch Vereine wie der DTKSV sind für viele Bürger der Stadt gelebtes Brauchtum und Heimat, weshalb wir auch solche Vereine als Bestandteil der Kultur anerkennen.

Die Städtepartnerschaften sollen politisch angegliedert werden, um besseren Informationsaustausch zu gewährleisten und die Wertigkeit der Städtepartnerschaften und insbesondere die Arbeit des ehrenamtlichen Städtepartnerschaftsvereins zu fördern. Als „Austausch der Kulturen“ könnte die Angliederung an den Kulturausschuss erfolgen.

Wir planen „Dritte Orte“ als offene Kulturtreffpunkte zu schaffen, zu gestalten und für alle erlebbar zu machen.

Unser Ziel ist die Triebwagenhalle mit Leben zu füllen und einen attraktiven stadtnahen Treffpunkt, priorisiert für die Jugend, zu schaffen. Dies soll in Beteiligung der potenziellen Nutzer erfolgen. Die städtische Finanzlage ist zu berücksichtigen.

Die Museen in Rheine werden für alle Bürger interaktiv erlebbar und laden zum Mitmachen ein.

Das Kloster Bentlage und der Falkenhof sollen virtuell begehbar werden durch z.B. quartalsweise virtuelle Führungen

Stadtgeschichte wird durch QR-Codes im Stadtraum und digitale Infoangebote an markanten Orten wie Falkenhof, Kloster oder Kornmühle digital erlebbar gemacht.

Wir werden die Theaterangebote in Rheine im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern auf neue Füße stellen und zukunftsfähig machen. Der Theaterring soll optimiert und durch Kooperationen gestärkt werden. Kleinkultur und Kulturvereine werden dabei einbezogen.

Wir schaffen einen interaktiven Wettbewerb für Jugendliche, um Kultur erlebbar zu machen.

Wir wollen Veranstaltungen mit Strahlkraft nach Rheine holen wie beispielsweise Meisterschaften oder Ausstellungen.

Wir planen ein Musik- und Kunst-Festival für die Jugend.

Der Art&Tech-Space ist finanziell zu sichern und potenziell zu erweitern.

Im Schotthock soll analog zur Mitte51 ein Zentrum entstehen, bei dem der Schwerpunkt auch auf Kultur liegen soll.

Freizeit, Veranstaltungen, Nachtleben und Tourismus

Unsere Stadt soll für die Bürgerinnen und Bürger, sowie Gäste und Besucher der Stadt ein attraktiver Ort zum Erleben, Entspannen und Feiern sein. CDU und Grüne setzen sich dafür ein, das touristische Potenzial unserer Region gezielt zu stärken. Dazu gehören moderne Wohnmobilstellplätze, die Rad- und Wasserwanderer willkommen heißen, ebenso wie die Aufwertung der Ems als Natur- und Freizeitraum. Heimatfeste und Veranstaltungen wollen wir als lebendige Traditionen erhalten und fördern, sie machen unsere Stadt liebenswert und gastfreundlich.

Unsere Leuchttürme, wie den NaturZoo, das Kloster Bentlage, den Stadt-, Salinen- und Walshagenpark setzen wir noch besser in Szene.

Für den Naherholungsraum Bentlage entwickeln wir eine strategische Planung mit den Partnern und Nachbarn von Bentlage, um das Erholungsgebiet Bentlage zwischen Kloster, NaturZoo und Salinenpark zukunftssicher zu gestalten.

Wir werden digitale Richtungsweiser entwickeln, Hinweisstelen installieren und die Möglichkeit Banner in der Stadt aufzuhängen schaffen. Wir wollen digitale Werbeflächen als Stadt anschaffen und insbesondere digitale Ortseingangstafeln mit Hinweisen und Bekanntmachungen zu Veranstaltungen, Festen, Sitzungen, verkaufsoffenen Tagen, Vereins- und Firmeninformationen einrichten.

Wir unterstützen und fördern Möglichkeiten für Wohnmobilstellplätze und Wellnessorte, wie z.B. Saunen.

Wir werden unseren Verkehrsverein Rheine.Tourismus.Veranstaltungen e.V. als ehrenamtlich organisierten Verein erhalten und diesen als Veranstalter für alle städtischen Feste aufwerten und zukunftssicher aufstellen.

Die Ems soll als Freizeitregion besser in und außerhalb der Stadt genutzt werden, beispielsweise durch den digitalen Verleih von Tretbooten und Kanus, den Zugang zur Ems-Mittelinsel, unter Beteiligung des Wasserschifffahrtamts, und die Nutzung der Emssagawiese.

Die bestehenden Veranstaltungen zur summer:- und winter:city wollen wir erhalten und stärken.

Bestehende Formate wie Nikolausmarkt, Emsfestival, Straßenparty, Winzerfest bleiben erhalten. Für neue Formate sind wir offen.

Die Rheiner winter:city soll weiter ausgebaut werden, z.B. durch ein Weihnachtseingangstor mit Eislaufen oder Eisstockschießen, mit einem Nikolaussofa mit Programm, damit Weihnachten für die Gesamtstadt, den Einzelhandel und die Unternehmen ein besinnlicher Anziehungspunkt in der Region wird.

Die Kommunikation der Gastronomie und Hotellerie in Zusammenarbeit mit dem RTV wird verstetigt und die Schnittstellen zur Verwaltung vereinfacht.

Wir werden die Sperrstunde von 5 Uhr auf 6 Uhr verlegen und ihre komplette Abschaffung prüfen.

Wir führen einen Nachtbürgermeister, einen ehrenamtlichen Beauftragten für das Nachtleben, ein. Dieser kann als Bindeglied zwischen Gastronomie, Anwohnern, Politik, Verwaltung und Feiernden vermitteln und Interessen bündeln.

Es soll eine feste Person in der Verwaltung geben, um den Zugang zu städtischen Räumen zu ermöglichen.

Soziales, Jugendhilfe, Integration

Soziales

Soziale Unterstützung soll dort ankommen, wo sie gebraucht wird – wirkungsvoll, verlässlich und unbürokratisch. Wir stehen für eine Sozialpolitik, die Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht, Eigenverantwortung stärkt und die Menschen befähigt, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Wir werden die Voraussetzungen schaffen, um wohnortnahe Sozialraumbüros zu realisieren. Diese sollen als barrierefreie und gut erreichbare Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger dienen, insbesondere in Stadtteilen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Ziel ist es, den Zugang zu bestehenden Hilfs- und Beratungsangeboten zu erleichtern, Angebote besser zu vernetzen und Begegnung im Quartier zu ermöglichen.

Wir werden darauf achten, dass soziale Leistungen qualitativ hochwertig und effizient eingesetzt werden. Der Sozialbericht und der Sozialplan Alter werden fortgeschrieben und bilden die Grundlage für eine wissensbasierte, nachhaltige Sozialplanung. Doppelstrukturen wollen wir vermeiden und Synergien zwischen Trägern fördern.

Soziale Vielfalt ist eine Stärke unserer Stadt. Daher setzen wir den Weg zu einer differenzierten Trägerlandschaft fort, achten dabei jedoch auf Wirtschaftlichkeit, Transparenz und eine verlässliche Qualitätssicherung.

Für ältere Menschen wollen wir Angebote ausbauen, die Selbstständigkeit fördern, Einsamkeit vorbeugen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Jugend

Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft. Sie verdienen unsere besondere

Unterstützung. Wir wollen, dass alle Kinder und Jugendlichen in Rheine gute Chancen haben – unabhängig von Herkunft, Lebensform oder finanzieller Situation.

Wir sichern und entwickeln die Kinderbetreuung in Rheine verlässlich weiter. Dazu gehören qualitativ hochwertige und ausreichend verfügbare Betreuungsplätze in Kitas und Offenen Ganztagsschulen.

Zur Sicherstellung einer verlässlichen Betreuung werden die Betreuungs- und OGS-Planungen regelmäßig fortgeschrieben und an den Bedarf angepasst.

Der Kinder- und Jugendförderplan sowie der Freizeitflächenbedarfsplan werden fortgeschrieben.

Wir schaffen dezentrale Angebote für Kinder und Jugendliche in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort. Jugendliche sollen Orte im Stadtbild

finden, an denen sie sich sicher, willkommen und angenommen fühlen – ohne Konsumzwang oder Vereinsbindung.

Wir werden die Beteiligung junger Menschen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen stärken. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit der Jugendarbeit Formate, die dauerhaft das Meinungsbild der Rheiner Jugend einbinden.

Das Angebot von PRIDE Rheine als Treffpunkt und Beratungsangebot für queere Jugendliche werden wir sichern und stärken. Uns ist wichtig, dass junge Menschen – unabhängig von Geschlecht, Identität oder Orientierung – in Rheine wertschätzende Unterstützung, Beratung und Schutz erfahren.

Die Familien-App wird ausgebaut und zu einem zentralen Informations- und Vermittlungsinstrument weiterentwickelt. Sie soll Familien helfen, Betreuungsangebote zu finden, Freizeitaktivitäten zu entdecken und städtische Leistungen einfach zu nutzen.

Integration

Integration gelingt, wenn sie auf klaren Erwartungen, gegenseitigem Respekt und verlässlichen Strukturen beruht. Wir stehen für eine Integrationspolitik, die Humanität mit Ordnung verbindet und Vielfalt als Chance begreift. Die Integration lebt von klaren Regeln, gegenseitiger Achtung und der Bereitschaft, Teil unserer Gemeinschaft zu sein.

Wir fördern Sprache, Bildung und Arbeit als Schlüssel gelingender Integration. Menschen mit Bleibeperspektive erhalten gezielte Unterstützung, um in Rheine Fuß zu fassen, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehören Sprachförderung, Qualifizierung und die Vermittlung in Arbeit und Beschäftigung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und der örtlichen Wirtschaft.

Fachkräfteeinwanderung fördern und begrüßen wir; eine Migrantenökonomie nehmen wir in den Fokus.

Gleichzeitig gilt: Integration ist ein Geben und Nehmen und setzt Mitwirkung voraus. Wir erwarten, dass Integrationsangebote wahrgenommen werden.

Wir wollen Menschen, die bereits gut integriert sind und Teil unserer Gesellschaft sein wollen, besser unterstützen. Bei Personen, die ihr Bleiberecht verwirkt haben, wollen wir im Rahmen unserer kommunalen Handlungsmöglichkeiten konsequent handeln.

Bei der Gestaltung der geplanten ZUE des Landes werden wir uns im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten und unter Einbeziehung der Anwohner dafür einsetzen, Akzeptanz und Verträglichkeit vor Ort sicherzustellen.

Die Stadtverwaltung soll die Vielfalt der Gesellschaft abbilden. Hierzu soll ein Diversitätskonzept erstellt und der Charta der Vielfalt beigetreten werden.

Wir unterstützen und fördern die Selbstorganisation von Migranten und unterstützen die Vernetzung untereinander.

Kooperation der Koalitionspartner

Beide Partner werden im Rat und in den Gremien ein einheitliches Votum abgeben. Das gilt auch für die Fragen, die nicht Gegenstand der Koalitionsvereinbarung sind. Wechselnde Mehrheiten sind ausgeschlossen, außer hierüber wurde im Koalitionsrat für einzelne Fragen Einvernehmen hergestellt. Anträge werden in den Rat und in die Ausschüsse nur im Einvernehmen der Koalitionspartner eingebracht. Sollten im Verlauf der Zusammenarbeit Fragen oder unterschiedliche Auffassungen zur Auslegung dieses Koalitionsvertrages oder zur sonstigen Zusammenarbeit entstehen, kommt der Koalitionsrat zusammen. Ihm gehören

- die Parteivorsitzenden
- die Fraktionsvorsitzenden
- die jeweils zuständigen Obleute

an. Bei Bedarf können weitere Personen, z.B. der Bürgermeister, hinzugezogen werden. Gemeinsam suchen wir im vertrauensvollen Dialog nach einvernehmlichen Lösungen im Sinne einer erfolgreichen und verlässlichen Gestaltung für Rheine.

An diesem Koalitionsvertrag haben mitgewirtkt:

Hauptgruppe

CDU: Fabian Lenz, Andree Hachmann, Christian Kaisel, Stefan Gude, Claudia Reinke, Til Beckers

Grüne: Jens Krage, Martin Gütgemann, Christian Jansen, Kimberly Krull, Dr. Getrud Hovestadt, Lutz Albers

AG 1 – Digitales, Finanzen, Rechnungsprüfung, Recht und Ordnung, EWG

CDU: Christian Kaisel, Andree Hachmann, Fabian Lenz, Martin Beckmann, Markus Doerenkamp, Heiko Isfort

Grüne: Christian Jansen, Anne Hagemann, Silke Friedrich, Mattis Hohdorf, Martin Gütgemann

AG 2 – Stadtentwicklung, Bauen, Mobilität, Umwelt, Klimaschutz, TBR, Stadtwerke

CDU: Andree Hachmann, Fabian Lenz, Christian Kaisel, Markus Doerenkamp, Martin Beckmann, Dr. Frank Thole, Dario Aufderlandwehr, Alexander Burmeister, Thomas Büskens, Heiko Isfort, Dr. Meike Appelrath

Grüne: Lutz Albers, Christian Jansen, Uli Moritzer, Silke Friedrich, Reinhard Hundrup, Lucas Bültel, Martin Gütgemann

AG 3 – Schule, Sport, Bildung

CDU: Stefan Gude, Fabian Lenz, Dario Aufderlandwehr, Christian Beckmann, Claudia Reinke

Grüne: Benjamin Hagemann, Jens Krage, Marco Ferenz, Siegmar Schridde

AG 4 – Kultur, Freizeit, Veranstaltungen, Nachtleben, Tourismus

CDU: Fabian Lenz, Til Beckers, Prof. Dr. Thorben Winter, Marita Lüttmann, Günter Strauch, Dr. Frank Thole, Christian Heeke

Grüne: Kimberly Krull, Mattis Hohdorf, Nelson Rodrigues, Martin Gütgemann

AG 5 – Soziales, Jugendhilfe, Integration

CDU: Til Beckers, Fabian Lenz, José Azevedo, Dr. Frank Thole, Waldemar Vogel

Grüne: Dr. Gertrud Hovestadt, Mattis Hohdorf, Nelson Rodrigues, Maria Abakar Kadade, Kimberly Krull,

Rheine, den 04. November 2025

Für die CDU:	Für die Grünen:
Fabian Lenz Parteivorsitzender	Jens Krage Parteivorsitzender
Andree Hachmann Fraktionsvorsitzender	Christian Jansen Fraktionsvorsitzender

CDU

STADTUNION RHEINE

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
RHEINE